

**Rezension „Judaism in Opera. Judentum in der Oper“
hg. von Isolde Schmid-Reiter & Aviel Cahn**

Vermintes Musiktheater? Selbst als agnostischer Rezensent wählt man seine Worte vorsichtiger – heikel sind die historischen und aktuellen Implikationen bezüglich jüdischer Künstler und ihrer Werke. Anlässlich einer Neuinszenierung von Fromental Halévy's *La Juive* veranstaltete die Antwerpener Opera Vlaanderen ein Symposium. Nicht Richard Wagners vielfach analysiertes *Judentum*-Pamphlet, sondern Einflüsse jüdischer Kultur und Opernkunst sollten multiperspektivisch betrachtet werden. Entsprechend international war das Podium mit Wissenschaftlern und Künstlern besetzt. Der zweisprachige Band fordert das Englisch des deutschen Lesers fachspezifisch und nuanciert zu Musik, Kunst und Psychologie heraus.

[...]

Die viele Einzeluntersuchungen und Fachaufsätze zusammenfassenden Vorträge von Hilde Haider, Erik Levi und Mathias Spohr machen das beeindruckend weite und vielfältige Spektrum jüdischer Künstler seit der frühen Neuzeit, speziell dann in der Aufklärung und im 19. wie 20. Jahrhundert kompakt überschaubar; hier werden auch Singspiele, die komische Oper, Brett-Künstler, die klassische Operette und das Musical mit einbezogen – ein großer Lesegewinn. Dazu zählt auch der Ausblick auf Werke, die um jüdische Identität nach dem Holocaust kreisen.